Staats-Kriegs- und Friedens-Zeitung,

Aô. 1742. Montags den 13. August. Nô. 94.

Dreßden den 7. August.

Vor 8. Tagen haben wir in hiesiger Gegend sehr starcke Gewitter gehabt, welche mit grossen Schlossen und hefftigen Sturm-Winden untermengt gewesen, wodurch deñ an verschiedenen Orten sowohl die Feld u. Baum Früchte als auch die Häuser grossen Schaden erlitten. Am 2. huj. langte der General Feld-Marschall Mons. de la Tour aus Prag hier an. Am. 3. war Gala bey Hofe wegen Ihro Maj. des Königes Namens-Tags, und um 2. Uhr verfügte sich der gesammte Hof von hier nach Sedlitz, alwo das Fest des weissen Adler-Ordens mit gewöhnlichen Solennitäten gefeyert wurde. Die Liste derer welchen Ihro Maj. dieses mal den Orden ertheilet, ist, wie folget: 1) Der Bischof v. Posen, Fürst Czartorynski, 2.) Der Woiwode von Smolensko Potocki, 3.) Der Printz Ludwig Friedrich von Sachsen Hildburgshausen, 4.) Der regierende Fürst von Schwartzburg-Sondershausen. 4.) Der Fürst Portia. 6.) der Castellan von Trock Massalski. 7.) Der Woiwode von Braclaw Schwidzinski. 8.) Der Castellan von Posen Mielelski. 9.) Der Castellan von Witepsk Oginski. 10.) Der Hof-Marschall von Lithauen Scipion. 11.) Der weltliche Referendarius von Lithauen Wolowitz. 12.) Der Pisarz oder General-Commissarius von Lithauen Oginski. 13.) Der General-Zeugmeister der Cron, Rybinski. 14.) Der Baron von Großschlag, Kay-

Kayserlicher würcklicher Geheimer Rath. Der Land-Tag, so 9. Wochen gedauert, ist nunmehr geendiget, deßwegen am 5. in allen Kirchen die Danckſagung geschehen, u. in der Hof-Kirche von dem Hr. D. Marpergern die gewöhnliche Abschieds-Predigt gehalten worden. Mittags wurden die sämmtl. Stände auf den Königl. Stall-Zimmern magnifique tractiret. Am 6. ist das Geburths-Fest Ihro Röm. Kays. Maj. Carl des VII. auf das prächtigste feyerlich begangen worden. Heute hat ein Bataillon von dem bisher campirten Brühlischen Regiment zum erstenmal die Wachen in hiesiger Stadt besetzt, und nach dem Erz-Gebürge ist ein Commando Artilleristen, nebst einigen Canons abgegangen. Abends trafen der Herzog von Weissenfels aus dem General-Staabs-Qvartier von Pirna, und der General von Diemar aus Plauen hier ein. Unsere Armee campiret noch immer in 3. Colonnen, die erste, zwischen Pirna u. Königstein, die 2te in Erz-Gebürgischen und Voigtländischen Creyse, und die 3te in der Ober-Lausitz zwischen Budißin und Löbau. Diese 3. Colonnen machen zusammen 27. Bataillons 34. Esquadrons, und 15. Fahnen Ulanen. Sonst geht hier die Rede, daß der Friede zwischen unserm und dem Wienerischen Hofe ehestens werde publiciret werden.

Warschau den 4. Augusti.

Obzwar den räuberischen Haydamacken bisher scharff nachgesetzet, und so man deren einige erwischet, selbige auf das strengste sind hingerichtet worden, so scheinet dennoch ihr Frevel u. Übermut je länger, je ärger zu werden; indem sie nicht nur fortfahren die Dörffer auszuplündern, sondern auch die Reisende anzufallen, wie denn unter dem 26sten Julii aus Winnica geschrieben wird, daß am 12ten selbigen Monaths bey Komagrat von ihnen etliche Juden jämmerlich sind ermordet, und Tages darauf 2. Dörffer ausgeplündert worden. Auf des Herrn Bischoffs von Luck Verordnung hat der S. J. Pater Gruszczewski in der Versammlung der gantzen Winnicischen Juden-Synagoge mit grossem Eifer geprediget, welches so viel gefruchtet, daß einige Juden zum Christlichen Glauben sind bekehret worden.

Wien den 8. August.

Es kommen noch immer Schiffe mit Proviant aus Hungarn an, unter welchen auch letzthin eines mit Patronen und Kugeln beladen war, welche nebst andern hier zubereiteten Krieges-Nothwendigkeiten sogleich zu unserer Armee fortgeschaft worden; Unterdessen aber wird in den hiesigen Zeughäusern fleißig fortgefahren, noch mehr dergleichen zu verfertigen. Aus unserm Lager vor Prag hat man, wie daß der Feind den 28. vorigen Monaths eine neue Batterie ausser denen Werckern der Stadt gegen unsern lincken Flügel unserer auf dem weissen Berg stehenden Armee angerichtet, und zu dem Ende den meisten Theil seiner Armee zu Bedeckung derer dazu nöthigen Arbeiter anrücken lassen, zugleich aber auf die andere Seiten gegen das Corps de Reserve eine General-Fouragirung vorgenommen habe, welche ihme aber übel gelungen, weil er mit Hinterlassung vieler Todten und einigen Blessirten, auch Gefangenen unverrichteter Sachen in sein Lager völlig zurück ziehen müssen, den 29. dito haben die Belagerten einen Ausfall mit 6000. Pferden, und 2. Regim. Infanterie auf das dißmal gantz einschichtig gestandene Festetizische Corpo versucht, das Scharmützel fing sich früh mit aller Hestigkeit an, u. währete bis 11. Uhr, bis zuletzt der Feind in grosse Unordnung gebracht, u. in der Flucht bis unter die Stücke mit grossem Verlust zurück getrieben worden. Die Deserteurs meldeten, es wäre der die Cavallerie commandirende Duc de Clermont durch den Leib geschossen, und seines Auf-

kom-

kommens schwere Hoffnung. Obbemeldte Briefe fügen hinzu, daß die Franzosen auf unsere da und dort streiffende Partheyen mehr deñ 200. Stück tägl. abfeuerten, und dadurch ihre starke Munition an den Tag zu legen gedächten, so gebräche es ihnen hinwiederum an Leuten v. Tag zu Tag stärcker, welches das immer anhaltende Ausreissen sattsam zu erkennen gäbe: daß sie aber ebenfalls nunmehro schon einen Mangel an benöthigter Fourage und Fleisch erduldeten, solches bestätigten verschiedene von ihnen abgeschaffte Civil-Partheyen, unter welchē 8. Pragerische Postillions mit 27. Pferden, und die vielfältige zu denen Unsrigen kommende Ueberläuffer, so, daß man den 2. Augusti 55. Pferde von der feindl. Cavallerie geschlachtet, und jedem Bataillon auf eine Woche 2. Stück abgereichet worden; ansonsten wäre auch die Ordre ergangen, daß alle zur Defension der Stadt untaugliche Personen in gewissen Terminen aus der Stadt ziehen solten, welches aber wol (zumahlen man unsrer Seits niemand mehr heraus paßiren lässet,) schwerlich wird zu vollziehen seyn. Den 3. dieses wäre in unserem Lager abermahlen ein Bayerischer Spion mit dem Schwerdt hingerichtet, zerviertelt, und dessen 4. Theil auf die Haupt-Strassen des Haupt-Qvartiers an die gewöhnl. Schnell-Galgen aufgehangen worden. Man hat die Frauenbergische Kriegs-Gefangene vorige Woche nach Budweis geführet.

Haag den 31. Julii.

Der Graf von Stairs und Herr Trevor haben ausser dem unlängst mit getheilten Memorial vom 25. Junii noch zwey andere unter n 7. und 12. dieses überreichet, wovon das letzte folgenden Innhalts ist: Sie hätten in ihren ersten Conferentz, Ihro Hochmögenden einer Defensiv-Allianz zwischen der Republic, und dem Könige, ihrem Herrn, als Churfürsten zu Hannover, zu beiderseitigen Sicherheit der Gräntzen vorgeschlagen; da nun aber die Gefahr nicht mehr so dringend wäre, so wolten sie von solcher Allianz keine Erwehnung mehr thun, vorjetzo aber betreffe nichts mehr die Ehre und das Intresse der See-Puissancen, als die Demolirung des Hafens und Fortificationen zu Duynkirchen. Dieses sey ja ein Haupt-Vortheil von dem letzten Kriege gewesen. Nunmehro aber setzte man gedachten Hafen wieder in solchen Stand, daß er der Handlung der Staaten von den See-Mächten weit furchtbarer u. nachtheiliger, als iemals werden möchte. Um deswillen wären sie, besagte Ministri, befehliget, anzusuchen, damit es Ihro Hochmögenden gefallen möchte, Commissarien zu ernennen, die nebst den Großbritanischen sich unverzüglich nach den Orten begeben könnten, um zu untersuchen, ob das, was daselbst gemacht wird, dem Utrechter Tractat nicht zuwieder sey, damit alsdenn desto gründlicher von den See-Machten könte berathschlaget werden, was dißfals zu thun wäre. So gewiß es sey, daß das Interesse der See-Puissancen erfordere, daß man den Frieden dem Kriege vorziehe, so nöthig und vortheilhaftig wäre es auch, einen für gantz Europa beständigen und dauerhaften, als nur einen Provisional-Frieden zu machen, der allem Ansehen nach eben dergleichen Schicksal haben würde, als die verschiedene seit einiger Zeit mit Franckreich geschlossenen Tractate. Der König, ihr Herr, habe seinen Schluß bereits gefasset. Er begehre einen Frieden, aber einen festen und dauerhaften Frieden. Se. Maj. sey versichert, daß, wenn Ihro Hochmögenden mit Dero-selben gemeinschafftlich zu Wercke gehen, die Vorschläge, welche die See-Machten zusammen, wegen eines dergleichen Friedens thun möchten, zu Versailles Gehör finden würden. Wenn aber auch das Gegentheil erfolgte, sey der König versichert, daß die Macht der See-Puissancen, nebst der von den andern alliirten Puissancen,

die gleich ihnen den Frieden, die Ruhe und Sicherheit von Europa wünschten, die Macht Franckreichs bey weitem übersteigen werde, absonderlich, wenn man die gegenwärtigen Umstände erwege, da ein Krieg für diese Crone nicht anders, als sehr schädlich seyn könne, daß sie sich endlich gemüssiget sehen werde, weniger vortheilhafte Bedingungen anzunehmen, als die, welche man ihr itzo vorschlagen wolte, und die den Bedingungen gleich wären, so Franckreich etliche Jahr vor dem Schluß des letzten Friedens-Tractats angeboten, mit diesem Unterscheid, daß das Haus Bourbon damahls auf Spanien und Indien zum Behuff des Hauses Oesterreich renunciret habe, die Englischen Commissarien wären bereit mit denen von dem Staat in Conferenz zu treten, so bald es Ihro Hochmögenden gefallen würde, u. ihnen die nöthige Erläuterungen zu geben, so wohl in Ansehung der Macht Franckreichs, alß der von den andern Puissancen, die sonder Zweifel jene überwiegen würde, und endlich wegen dessen, was die Gräntzen von Franckreich in den Niederlanden, an der Mosel, u. am Rhein, wie auch was die Operationes anbetreffe, die man daselbst bey einem Kriege vornehmẽ köñe, welcher Kriege jedoch nicht wahrscheinlich sey, weil nicht zu glauben, daß sich Franckreich in dem Stande, worinnen es sich gegenwärtig befinde, in einen Krieg einlassen wolle, wo es viel verliehren könne, ohne einigen Nutzen davon gewarten zu haben. Paris den 27. Julii.

Der Cardinal von Fleuri ist, ausser dem Pacificications-Plan, den er schon nach Wien gesendet, beschäftiget, noch andere zu entwerffen, und so einzurichten, daß man damit Gehör finden könne. Unsere Armee in Deutschland verursachet die gröste Unruhe bey Hofe, dahero ist man nur dahin bedacht, auf dieser Seiten mit Ehren davon zu kommen, auf den andern Seiten glaubt man alsdenn Mittel genung zu finden, Wiederstand zu halten. Man siehet hier die Abschrift von einem Briefe, so der Marschall von Belleisle seit kurtzem anhero geschrieben, worinn er anführet, daß es nicht mehr Zeit sey, auf Unternehmungen in Teutschland zu dencken, ohne die Ehre des Königes auf die Spitze zu stellen, und die besten Truppen Sr. Maj. auf die Schlacht-Banck zu liefern, das sicherste Mittel sey, alles anzuwenden, sich aus der Gefahr, darinn man sich in Böhmen und Bayern befinde, heraus zu wickeln, und gegen den Rhein und die Maaß zu einer wichtigen Unternehmung sich wieder zusammen zu ziehen, da man denn zugleich Lothringen zu bedecken im Stande seyn würde. Der Hof hat 2. Couriers hintereinander an den Marqvis v. Fenelon und dem Abte de la Ville nach dem Haag abgeschicket, um ihnen verschiedene Gründe an die Hand zu geben, die sie gegen die Vorstellungen des Grafens v. Stairs, und andrer von dieser Parthey, gebrauchen können. Es sind kürtzlich 5. junge vornehme Chineser anhero gekommen, bey den hiesigen Jesuiten zu studiren. Die Policey hat viele Personen, welche von den Sachen in Teutschland allzufrey gesprochen, bey dem Kopffe nehmen lassen.

Ferrara den 20. Jul.

Die Ungarischen Hussaren machen itzo mehr Redens als die Spanische, und Oesterreichische Armeen. Und ob schon selbe etlichemahl ziemliche Schläge von denen Miquelets erdulten müssen, so versuchen selbe doch ihr Heyl immer aufs neue, wie deñ am 17. huj. selbe ein Spanisches Piqvet mit dem Säbel anfielen, davon bis 100. erlegten und etlich 50. Kriegs-Gefangene einbrachten und darunter befanden sich 5. Spanische Ober-Officiers 6. Französ. Volontairs und 1. Brigadier. Diejenige welche Gefangene in das Oesterreich-Sardinische Lager einbrachten waren mit denen erbeuteten Spanisch- und Französischen Officirs Kleidern angethan, und die Gefangene hatten dargegen der Ungarischen Husaren ihre Peltze über sich hangen.